

gepreßt ist, während der Kopf in der Verlängerung des wagerechten Halses auf der Gegenseite des Stammes gewissermaßen herauszuwachsen scheint, sind sie mit Rumpf und Haupt am Stamme befestigt, indem man die Haut beider Schnittflächen des Halses etwas vorzog (wie beim Amputieren) und sie mit dicken, rostigen Nägeln aufs Holz nagelte.

Auf der anderen Seite der Zeitung sehe ich (aber auch bereits nach wenigen Augenblicken wieder als Wirklichkeit) das Innere des Berliner Domes feierlich düster. Vor dem Altar stehen zahlreiche Gruppen festlich gekleideter Personen: hoher Militärs, vornehmer Herren in Zylindern, dekolletierter, größtenteils bejahrter Damen.

Dryander hebt einen Prinzen aus der Taufe

steht darunter. Genau besehen ist das Taufbecken eine restaurierte Gulaschkanone.

Links an der Wand hängt riesengroß — so wie eine Madonna mit Blumen und Girlanden geschmückt — das Bild der Königin Luise.

Erst nach längerem Betrachten erkenne ich in den Anwesenden die soeben noch an Bäume genagelten Gestalten.

Befinde ich mich unvermittelt in einem Konzentrationslager gefangener Bolschewisten: deutscher Proletarier. Ich bin einer davon. Der Anblick des La-